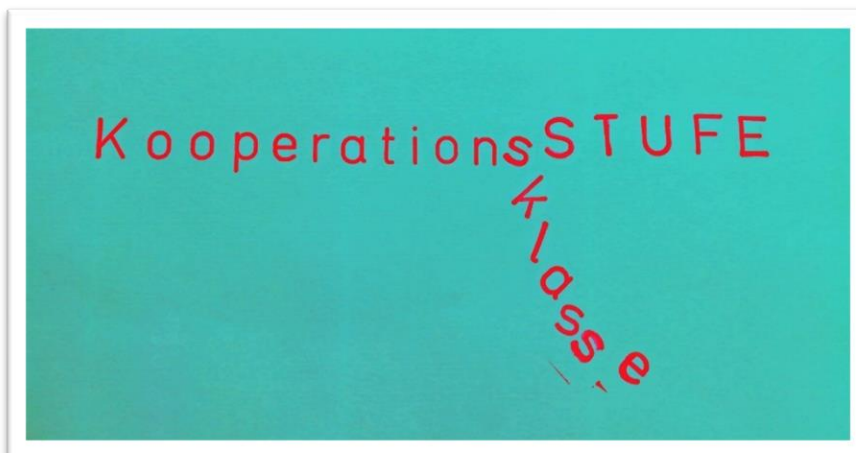




Von der Kooperationsklasse zur Kooperationsstufe



Symbolbild für das Konzept *Von der Kooperationsklasse zur Kooperationsstufe*

Erprobt an
folgenden Schulen
oder in folgenden
Schulamtsbezir-
ken

- Grund- und Mittelschule Schwarzach, Landkreis Straubing-Bogen

Zielsetzung

ist...

- in den Jahrgangsstufen 1 und 2 Klassenverbände mit einer ausgewogenen Zusammensetzung an Schülerinnen und Schülern mit heterogenen Lernvoraussetzungen zu schaffen,
- vorhandene MSD-Stunden ausgewogen auf diese Klassen zu verteilen und somit
- den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 1 und 2 eine verlässliche Förderung durch den MSD zukommen zu lassen.

Ausgangssitua-
tion

An der Grundschule in Schwarzach ist die Flexible Eingangsstufe fest installiert. In drei Parallelklassen 1/2 werden die Kinder jahrgangsgemischt unterrichtet. Die Klassenlehrkräfte arbeiten sehr eng zusammen.

In den Klassen der Flexiblen Eingangsstufe werden auch Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf beschult. Aus diesem Grund wurde mit Einführung der Flexiblen Eingangsstufe auch beschlossen, aus einer der Klassen eine Kooperationsklasse zu bilden. Dieses Modell zeigte deutliche Grenzen in der Durchführbarkeit: Die Klassenlehrkraft der Kooperationsklasse war trotz der Unterstützung durch den MSD und die Förderlehrkräfte aufgrund des hohen Förderbedarfs der Schülerinnen und Schüler, besonders im Bereich der emotionalen und sozialen Entwicklung, stark belastet.

Es entstand der Wunsch aller Klassenlehrkräfte und der MSD-Lehrkraft, bei der Klassenbildung auf eine ausgeglichene Verteilung der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf zu achten, gleichzeitig aber das Konzept „Kooperation“ beizubehalten.

So wurde aus der Kooperationsklasse eine *Kooperationsstufe* für die jahrgangsgemischten Klassen 1 und 2 entwickelt.

	<p>Die Anzahl der MSD-Stunden für die Kooperationsstufe variiert nach Anzahl der Klassen in Jahrgangsstufe 1 und 2. Aktuell werden pro Klasse in den Kooperationsstufen 2 Wochenstunden veranschlagt. Während der Erprobungsphase wurden für die Kooperationsstufe 4 Stunden plus 1 weitere Besprechungsstunde veranschlagt. Sobald sich das Modell gefestigt hat, ist es möglich, auf 4 MSD-Stunden zu reduzieren.</p>
Beschreibung	<p>Fallen im Prozess der Schuleinschreibung einzelne Kinder durch Entwicklungsverzögerungen auf, führen Lehrkräfte der Grundschule mit Unterstützung des MSD eine weiterführende Diagnostik durch und tauschen sich intensiv mit den Erziehungs- und Sorgeberechtigten aus. Dieser Diagnostikprozess sowie die Elterngespräche finden bereits vor Beginn des Schuljahres statt. Auf Grundlage der diagnostischen Erkenntnisse erfolgt die Klassenbildung mit einer möglichst gleichmäßigen Verteilung der Kinder mit erhöhtem Förderbedarf auf die zukünftigen drei ersten Klassen.</p> <p>Ebenfalls vor Beginn des Schuljahres veranstaltet die Grundschule einen Elternabend, in dem sie die Erziehungsberechtigten über das Modell der Kooperationsstufe informieren.</p> <p>In den ersten Wochen des Schuljahres wird für alle Schülerinnen und Schüler eine Schulleistungsdiagnostik von MSD-Lehrkraft und Klassenlehrkräften gemeinsam oder ausschließlich durch die MSD-Lehrkraft durchgeführt, um auf deren Basis individuell fördern zu können. Sollten weitere diagnostische Abklärungen notwendig werden, leitet die MSD-Lehrkraft diese ein.</p> <p>Die Verteilung der MSD-Stunden erfolgt im Verlauf des Schuljahres flexibel. In wöchentlichen Teamsitzungen wird der situative MSD-Einsatz besprochen.</p> <p>Auch die Art des MSD-Einsatzes in der Klasse wird nach Bedarf entschieden und verändert sich im Laufe des Schuljahres.</p> <p>Der Unterricht wird klassenübergreifend und punktuell gemeinsam mit dem MSD geplant und anschließend im gemeinsamen Teamteaching umgesetzt. Die MSD-Lehrkraft unterstützt dabei die Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf durch schülerorientierte Maßnahmen und geeignete Materialien.</p> <p>Auf Wunsch der Klassenleitungen beobachtet die MSD-Lehrkraft das Lernverhalten einzelner Schülerinnen und Schüler und bespricht anschließend mit der Klassenlehrkraft geeignete Fördermaßnahmen.</p> <p>Nach dem Respons-to-Intervention-Konzept findet Förderung auch im Rahmen äußerer Differenzierung statt. Diese wird im Team kontinuierlich reflektiert und der aktuellen Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler angepasst. Grundsätzlich wird die äußere Differenzierung allerdings sehr reduziert eingesetzt, da der Schwerpunkt der MSD-Arbeit im Klassenverbund gesehen wird.</p> <p>Für die Förderung der sozial-emotionalen Kompetenzen führt die MSD-Lehrkraft im Tandem mit der Klassenlehrkraft in einer Klasse das Sozialkompetenztraining „Lubo aus dem All“ durch.</p> <p>In einer im Stundenplan der Lehrkräfte verankerten Besprechungsstunde ist Zeit für den gemeinsamen Austausch über Schülerbeobachtungen, Lernausgangslagen, Leistungsfeststellungen und die Planung der folgenden Unterrichtswoche.</p> <p>Bei Bedarf erstellt die Klassenleitung mit Unterstützung der MSD-Lehrkraft individuelle Förderpläne für einzelne Schülerinnen und Schüler mit diagnostiziertem sonderpädagogischen Förderbedarf.</p>
Beteiligte Professionen	<ul style="list-style-type: none"> • Schulleitungen für Gesamtkoordination • Klassenlehrkräfte und Förderlehrkräfte

	<ul style="list-style-type: none"> • MSD-Lehrkraft
Strukturelle Einbindung in der Schule	<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung in den Jahrgangsstufen 1 und 2
Gelingensfaktoren	<ul style="list-style-type: none"> • Vergabe des gesamten Stundendeputats an nur eine Lehrkraft für Sonderpädagogik, um kontinuierliche Präsenz zu ermöglichen • Klare Aufgabenbeschreibung für die MSD-Lehrkraft • Strukturierte, transparente Verteilung der MSD-Stunden • Fest eingeplante gemeinsame Besprechungsstunde der Klassenleitungen mit der MSD-Lehrkraft, um das geringe Stundenkontingent flexibel an die aktuellen Situationen anzupassen (Dies verlangt viel Absprache und Kommunikation.) • Zeit und Wille der Beteiligten zur fortwährenden Modifikation des Konzepts
Positive Effekte	<ul style="list-style-type: none"> • Die Belastung der Klassenlehrkräfte kann spürbar auf mehrere Schultern verteilt werden. • Die MSD-Lehrkraft hat Einblick in alle Klassen der flexiblen Eingangsstufe und wird auch von den Kindern und deren Erziehungsberechtigten als fester Bestandteil des Schulgeschehens wahrgenommen. • Präventive Arbeit durch Beratung und Koordination kann unbürokratisch und schnell geleistet werden.